

In Verantwortung
für den
Anderen



RAHMENPROGRAMM

60 JAHRE WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT

Zentrale Eröffnung am
11. März 2012 in Leipzig

Gesellschaften für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT



Stadt Leipzig

Alle Freunde der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft, die es gewohnt sind, unser Halbjahresprogramm zu bekommen, finden hier die entsprechenden Veranstaltungsangebote.

Inhalt

Grußworte	3
Programm	8
Offizielle Eröffnung	26
Programm	27
Jahrestagung	48

Veranstaltungen mit Karte oder Anmeldung haben eine Teilnahmebegrenzung.

Impressum

Herausgeber

Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft
Burgstraße 3–5
04109 Leipzig
www.jcha.de
info@jcha.de
0341-212009435

Redaktion

Thomas Schätzel

Gestaltung

Marina Charnis

Druck

flyerprint.net
gottschedstr. 4
04109 leipzig

Auflage

10000

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.

Otto-Weiß-Straße 2

61231 Bad Nauheim

info@deutscher-koordinierungsrat.de

www.deutscher-koordinierungsrat.de

STADT LEIPZIG

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger, verehrte Gäste unserer Stadt,

Leipzigs reiche Geschichte ist ohne seine jüdische Bürgerschaft undenkbar. Daher freue ich mich sehr, dass die nunmehr schon 60. Woche der Brüderlichkeit in Leipzig eröffnet wird. Ich darf allen, die diese wichtige Veranstaltung möglich machen, meinen großen Dank aussprechen.

Das vor Ihnen liegende Programmheft beweist, wie ernst die Leipziger Stadtgesellschaft das diesjährige Motto der Woche der Brüderlichkeit nimmt: „In Verantwortung für den Anderen“. Gerade heute zeigt sich, welche wichtige Bedeutung der Woche der Brüderlichkeit zukommt. Erst jüngst hat eine von der Bundesregierung veröffentlichte Studie zum Antisemitismus in Deutschland Erschreckendes offenbart: Rund 20 Prozent aller Bürger der Bundesrepublik Deutschland sind latent antisemitisch eingestellt, begründet in tief verwurzelten Klischees, Vorurteilen und Unwissenheit um das Judentum.

Das vielfältige Wirken der Leipziger Juden hat die Entwicklung Leipzigs bis zu den Schreckensjahren der Nazi-Diktatur geprägt. Seit vielen Jahren ist es uns eine Herzensangelegenheit, an diese Vergangenheit zu erinnern, die Verbundenheit mit den jüdischen Bürgerinnen und Bürgern zu bekräftigen und über alle Religionen hinweg das Gespräch miteinander zu pflegen. Regelmäßig haben wir ehemalige jüdische Leipzigerinnen und Leipziger zu Gast. Vereine und Institutionen gestalten gemeinsam mit der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig die „Jüdischen Wochen in Leipzig“. Seit kurzem freuen wir uns über eine Städtepartnerschaft mit der israelischen Stadt Herzliya.

Das Leipziger Programm zur 60. Woche der Brüderlichkeit wird ein Zeichen setzen für Akzeptanz und Anerkennung zwischen den Religionen. Ich wünsche allen Veranstaltungen regen Besuch.



Burkhard Jung
Oberbürgermeister



ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINDE ZU LEIPZIG



„Berge können sich nicht nähern, aber Menschen können aufeinander zugehen.“
So lautet ein altes jüdisches Sprichwort. Es sind Worte, die uns verbinden, Worte für ein gemeinsames Zusammenleben.

Wir, die wir Juden und Christen sind, führen ein Leben verschiedener Glaubensrichtungen, wir leben in unterschiedlichen Religionen.

Dennoch ist dies nur einer von vielen Blicken. Gleichzeitig sind es auch unsere gemeinsamen Wurzeln, die uns zugrunde liegen. Wurzeln, die in der viertausendjährigen jüdischen Tradition verankert sind. Vor zweitausend Jahren trennten sich unsere Wege. Es waren unzählige Missverständnisse, Misstrauen und es war der bloße Hass, welcher in vergangenen Zeiten unseren gemeinsamen Alltag beeinflusst hat.

Doch dank unseres Glaubens an G'tt konnten wir voran gehen. Er half uns weiter zu denken und die Vergangenheit zu überschreiten. Unser Glaube gab uns die Kraft, den Blick auf die Zukunft zu werfen.

Und wir haben eine gemeinsame Zukunft!
Denn wir brauchen einander.

So wie unser Glaube, können auch wir einander Stärke geben. Wir können miteinander leben und nur in Gemeinschaft Veränderungen bewirken.

Wir brauchen einander, um Schulter an Schulter gegen rechte Gewalt und rechte Ideologie zu kämpfen.

Wir brauchen einander, um Schulter an Schulter ein besseres Leben für Bedürftige zu schaffen.

Wir brauchen einander, um Schulter an Schulter für einen glücklichen morgigen Tag unserer Kinder zu sorgen.

Und wir brauchen einander, um gemeinsam G'ttes Wort zu vermitteln und unsere Liebe zum Allmächtigen zu verbreiten.

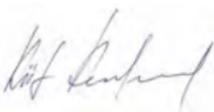
Es ist die Woche der Brüderlichkeit, eine
Woche Schulter an Schulter!

Dies sind sieben lange Tage um zu verstehen,
dass wir erst am Anfang stehen. Doch dieser
Anfang birgt das Potenzial für etwas Größeres,
für ein besseres Morgen.

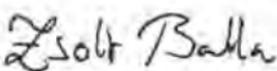
Wir begegnen uns auf Augenhöhe, wir
schauen einander an und hören einander zu.
Wir müssen einander vertrauen.

Es sind wir und die kommenden Generationen,
die unseren gemeinsamen Weg noch schaffen
werden. Und wir werden es schaffen.

Wenn wir uns auf unseren Nächsten verlassen
können – wenn Menschen aufeinander
zugehen, werden sie keine Berge bewegen,
doch sie werden sie gemeinsam erklimmen
können.



Küf Kaufmann
Vorstandsvorsitzender



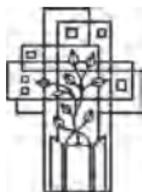
Zsolt Balla
Gemeinderabbiner

STADTÖKUMENENKREIS LEIPZIG



60 Jahre Woche der Brüderlichkeit

60 Jahre Schritte aufeinander zu, Vorurteile beseitigen, Versöhnung wagen. Nach der belasteten und leidvollen Vergangenheit, die Juden und Christen miteinander erlebt haben, war das zu Beginn kein einfacher Weg. Heute sind die Schritte kräftiger und selbstbewusster geworden. Wir wissen, wir haben eine gemeinsame Zukunft, die wir miteinander gestalten. Über das jüdisch-christliche Verhältnis hinaus gilt es, sich gemeinsam gegen menschenverachtendes Reden und Handeln zu stellen, Fremdenfeindlichkeit zu verhindern und ein respektvolles Miteinander aller Menschen und Religionen zu entwerfen. Die Woche der Brüderlichkeit setzt dazu kraftvolle Akzente. Das Thema der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit zeigt die Richtung klar auf: „In Verantwortung für den Anderen“. In den zahlreichen Veranstaltungen geht es zum einen natürlich um ein tieferes Verständnis des Judentums in Vergangenheit und Gegenwart und um die Aufarbeitung historischer Schuld, die an den Juden begangen wurde. Diese Schuld lässt uns Christen oft vor Schreck und Scham erstarren. Das Erinnern ist immer wieder notwendig, um den Kompass für den Weg in die Zukunft auszurichten. Erst wenn Erstarrtes aufgebrochen wird, können Bewegung und Veränderung geschehen. Dann erkennen wir: Gott hat sich uns allen in Liebe und Vergebung zugewandt. Wir sehen in uns selbst den Anderen und im Anderen uns selbst. Aus dieser Perspektive heraus sind wir verpflichtet, Verantwortung füreinander zu übernehmen, Verantwortung für ein weltweites und religionsübergreifendes friedliches Miteinander und eine gemeinsame Zukunft in dieser einen Welt.



*Superintendent Martin Henker
Vorsitzender*

JÜDISCH-CHRISTLICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

Sechzig Jahre befördern in einem Menschenleben in den Rat der Alten. Das Rahmenprogramm zur zentralen Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit in Leipzig in ihrem sechzigsten Jahr hat für alle Altersgruppen etwas zu bieten.

Den Vielen, die mit diesem Programm Gäste und Einheimische begrüßen, danken wir herzlich! Von den sechzig Jahren Woche der Brüderlichkeit waren wir nicht erst die letzten zwanzig Jahre dabei. Schon vorher hatte der Deutsche Koordinierungsrat die Zusammenarbeit über die Mauer hinweg gesucht, schon 1984 verlieh er die Buber-Rosenzweig-Medaille an zwei Sachsen, den Leipziger Siegfried Theodor Arndt und den Dresdner Helmut Eschwege. Beide stehen mit vielen anderen für eine lange Tradition der Begegnung auch in Sachsen, die in Leipzig schon 1871 institutionelle Form bekam, aber auch notwendigen Wandlungen unterworfen war. In Verantwortung für den Anderen – das hat schon den Leipziger Professor Franz Delitzsch (1813–1890) bewegt, als er sich um eine solide jüdische Ausbildung bemühte – damals noch mit dem Wunsch zur Bekehrung von Juden. Inzwischen haben wir die gegenseitige Bereicherung im gemeinsamen Lernen ohne Bekehrungsabsichten entdeckt. In dieser Geschichte veränderten Verantwortungsbewusstseins ist die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an den EKD-Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider, der als Präses die Rheinische Kirche vertritt, die schon 1980 einen bahnbrechenden Beschluss zur „Erneuerung des Verhältnisses von Christen und Juden“ fasste, ein willkommenes Fest hier bei uns.



Dr. Timotheus Arndt
Vorsitzender



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

DONNERSTAG
16. Februar

19.00 Uhr

Vortrag

PATER KLAUS GRÄVE:
IST DAS JUDENTUM DIE
MUTTER ODER DIE SCHWESTER
DES CHRISTENTUMS?

Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig



Die Verwandtschaftsbilder für unsere Beziehungen lassen uns verstehen, wie Juden und Christen im Laufe der Geschichte aufeinander reagiert haben. Dies hilft uns in unserem Umgang miteinander heute, wenn wir aufeinander zugehen, voneinander und miteinander lernen.

Klaus Gräve hat sich lange und intensiv am christlich-jüdischen Gespräch beteiligt und nimmt uns mit in seinen Lernprozess.

Veranstalter:

*Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft
Kultur- und
Begegnungszentrum Ariowitsch-Haus e.V.*

Unterstützt durch den Landespräventionsrat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT



21. Tage der Jüdischen Kultur Chemnitz
vom 3. bis 18. März 2012

www.tage-der-juedischen-kultur-chemnitz.de

SONNTAG
4. März

Ausstellungseröffnung

MUSIKALISCH-LITERARISCHER
NACHMITTAG UND
AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG
ZWISCHEN DEN STÜHLEN

15.00 Uhr

mit dem Leipziger Synagoralchor unter
Leitung von Kammer Sänger Helmut Klotz
Lesegäste: Peter Korfmacher,
Friedhelm Eberle u.a.



Mit dieser Auftaktveranstaltung des
Rahmenprogramms der 60. Woche der
Brüderlichkeit wird in der Veranstaltungsreihe
„Leipziger Ware“ die Sonderausstellung
„... zwischen den Stühlen – zum
Doppeljubiläum 50 Jahre Leipziger
Synagoralchor – 40 Jahre unter Leitung
von Helmut Klotz“ eröffnet. Der Leipziger
Synagoralchor wurde 1962 vom damaligen
Oberkantor der jüdischen Gemeinden
von Leipzig und Dresden Werner Sander
gegründet. Nach dessen Tod im Jahre 1972
übernahm Helmut Klotz die Leitung des
Chores und führte ihn zu hoher künstlerischer
Qualität und breiter internationaler
Beachtung.

Ariowitsch-Haus
Saal
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Eintritt 10 €



Der Leipziger Synagoralchor, ein
nichtjüdisches Ensemble, ist der Pflege der
jüdischen Musiktradition verpflichtet.

Dauer der Ausstellung: 5.3.–1.11.2012

Öffnungszeiten: Mo–Do 10–17 Uhr
So auf Nachfrage

Veranstalter:
Ephraim Carlebach Stiftung Leipzig
Kultur- und
Begegnungszentrum Ariowitsch-Haus e.V.



SONNTAG
4. März

14.00 bis
18.00 Uhr

Kath. Gemeinde
St. Martin
Kolpingweg 1
04209
Leipzig-Grünau

Kosten 10 €



Tanzworkshop

TÄNZE ZWISCHEN MEER UND WÜSTE

Israelischer Tanzworkshop zum Auftakt der Woche zur Brüderlichkeit

Kommen Sie auf eine Reise in die Geschichte des israelischen Volkes mit leichten Tänzen der Anfangszeit. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Tänze werden angeleitet von Dagmar Lahn, Tanzleiterin für israelische und meditative Tänze, Heilpraktikerin für Psychotherapie in Berlin.

Ansprechpartnerin: Inka Arabin,
Caritasfamilienzentrum Leipzig-Grünau
0341-9454771, i.arabin@caritas-leipzig.de
Bitte bequeme Kleidung, etwas festere Schuhe
und ausreichend zu Trinken mitbringen!

Veranstalter:

Caritasfamilienzentrum,
Ev.-Luth. Pauluskirchgemeinde,
Kath. Gemeinde St. Martin, Ariowitsch-Haus e.V.

Diskussion

17.00 Uhr

EIN WÜRDIGES GEDENKEN AN DIE EZ-CHAIM-SYNAGOGE?



Otto-Schill-Straße 7
Hinterhaus
04109 Leipzig

Eintritt frei

Auftaktveranstaltung des
Bürgervereins Kolonnadenviertel
e.V. mit Diskussion und
Ideenfindung zur Pflege des
Gedenkens an die 1938 zerstörte
Ez-Chaim-Synagoge.

Die Ez-Chaim-Synagoge in
Apels Garten 4, erbaut 1922
vom Architekten Johann

Gustav Pflaume, Leipzig, war die größte
orthodoxe Synagoge Sachsens. Hier wirkte der
Gemeinderabbiner Dr. Ephraim Carlebach.

Veranstalter: Bürgerverein Kolonnadenviertel e.V.

SONNTAG
4. März

Gespräch

WIE LEBEN JUDEN AUS DEN
USA ALS MITBÜRGER
IN DEUTSCHLAND?
EINE PERSPEKTIVE

19.00 Uhr

mit Oliver Bradley



Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Eintritt frei

Klischees und Vereinfachungen bestimmen das Wissen voneinander. Das Bild der jüdischen Gemeinden in Deutschland wird derzeit von Zuwanderern aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion beherrscht. Auch andere jüdische Gruppen und Milieus unterschiedlicher Herkunft in Deutschland prägen die jüdischen Gemeinden und haben ihre eigenen Einsichten, Lebensentwürfe und Perspektiven auf Vorgänge und Entwicklungen hier.

Oliver Bradley, Sohn einer in Berlin geborenen Schoa-Überlebenden, die bis 1959 in Deutschland geblieben war, wurde in Italien geboren, wuchs in den USA auf, und er lebt seit 20 Jahren in Deutschland. Er hat jüdisches Leben in 70 Ländern – insbesondere in Rom und in Teilen der USA – kennengelernt, arbeitet als Kommunikationsberater und Journalist, u.a. als Deutschland-Korrespondent für European Jewish Press.

Unterstützt durch den Landespräventionsrat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT



MONTAG
5. März

18.30 bis
20.00 Uhr

Volkshochschule
Löhrstraße 3
04105 Leipzig
Eintritt frei



Eugen Gollomb und
Siegfried Theodor Arndt
1979 auf einem
privaten Foto

Vortrag

LEIPZIG ALS ZENTRUM DES CHRISTLICH-JÜDISCHEN DIALOGS IN DER DDR

Dr. Katrin Löffler, Historikerin und Germanistin

Die Zusammenarbeit von Eugen Gollomb (1917–1988), Vorstandsvorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig, und Siegfried Theodor Arndt (1915–1997), evangelischer Pfarrer, war einzigartig in Ost und West. Arndt hatte sich schon vor 1933 aus Überzeugung den Nationalsozialisten angeschlossen. Aber er bekannte sich zu seiner Mitschuld, wollte Sühne leisten und neue Wege gehen. Seit 1971 in Leipzig Vorsitzender der „Arbeitsgemeinschaft Kirche und Judentum“, bemühte er sich intensiv um den Kontakt zur jüdischen Gemeinde und gewann schließlich das Vertrauen von Eugen Gollomb. Gemeinsam organisierten sie zahlreiche Veranstaltungen, die Vorurteile abbauen und Begegnungen ermöglichen sollten.



Diskussion

DAS ERBE JOHANNES PAULS II. IM JÜDISCH-CHRISTLICHEN DIALOG

mit Zbigniew Nosowski,
Chefredakteur der katholischen Zeitschrift *Więź*,
Henryk Muszyński, Erzbischof und Primas i. R.
und Friedrich Magirius, Superintendent i. R.
Moderation: Pater Klaus Gräve, msc, Leipzig

Der polnische Papst Johannes Paul II. hat
das Verhältnis der katholischen Kirche zum

Judentum erneuert. Am 13. April 1986 betrat er als erstes Oberhaupt der katholischen Kirche eine Synagoge und sprach zur jüdischen Gemeinde zu Rom: „Die jüdische Religion ist für uns nicht etwas ‚Äußerliches‘, sondern gehört in gewisser Weise zum ‚Inneren‘ unserer Religion. Zu ihr haben wir somit Beziehungen wie zu keiner anderen Religion. Ihr seid



unsere bevorzugten Brüder und, so könnte man gewissermaßen sagen, unsere älteren Brüder.“ Wie gestaltet sich das Verhältnis zwischen Christen und Juden heute nach diesem Neubeginn, insbesondere in Polen?

Musikalische Akzente setzt der Männerchor Leipzig-Nord unter der Leitung von Chordirektor ADC Detlef Schneider.

Erzbischof Henryk Muszyński war 1986–1994 Vorsitzender der Kommission für den Dialog mit dem Judentum der Polnischen Bischofskonferenz und Mitglied der Vatikanischen Kommission für den religiösen Dialog mit dem Judentum. 1999 erhielt er die Buber-Rosenzweig-Medaille. Er war langjähriges Mitglied der Glaubenskongregation unter Kardinal Joseph Ratzinger.

Zbigniew Nosowski ist seit 2001 Chefredakteur der Zeitschrift *Więź*, Beiratsmitglied der Stiftung Auschwitz-Birkenau, 2007–2009 christlicher Vorsitzender des Rates der Christen und Juden in Polen, seit 2009 Vizevorsitzender.

Friedrich Magirius war von 1974–1982 Leiter der Aktion Sühnezeichen in der DDR, danach bis 1995 Superintendent des Kirchenbezirkes Leipzig-Ost. Er leitete von 1985–2005 die Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft. Er ist Ehrenbürger der Stadt Krakau.

Polnisches Institut
Berlin
Filiale Leipzig
Markt 10
04109 Leipzig

Eintritt frei



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT



DIENSTAG
6. März

14.00 Uhr

Synagoge
Keilstraße 4
04105 Leipzig

Jungen tragen
bitte eine
Kopfbedeckung

Anmeldung
info@jcha.de
0341-212009435

Führung

SYNAGOGENFÜHRUNG FÜR KINDER

mit Frau Dr. Ruth Röcher,
Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde Chemnitz

Wo und wie beten die Anderen? Was tun sie in ihren Häusern? Das muss kein Geheimnis bleiben. Wir können die Häuser besuchen, unsere Fragen stellen, brauchen Unsicherheit und Scheu vor dem Fremden gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Dr. Ruth Röcher ist eine erfahrene Pädagogin und Religionslehrerin der jüdischen Gemeinden in Sachsen.

16.00 Uhr

JAHRESAUSSTELLUNG BIS JULI 2012 OH GOTT – EINE REISE DURCH DIE WELT DES GLAUBENS

Führung

Sonderführung im
Rahmen der Woche
der Brüderlichkeit

In unserer Ausstellung können Kinder ab 5 Jahren, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam grundsätzlichen Fragen zum Leben und zum Glauben

nachgehen. Fragen wie: „Warum glauben so viele Menschen auf der Welt?“, „Was passiert nach dem Tod?“, „Woran glauben sie?“ oder „Welche Antworten kann der Glaube geben?“ könnt Ihr bei uns erforschen. Dabei sollt Ihr nicht nur anschauen, sondern auch selbst ausprobieren und erleben!

UNIKATUM
Kindermuseum
Zschochersche Str. 26
04229 Leipzig

Erwachsener 3,50 €
ermäßigt 3,00 €
Kinder (ab 5) 1,50 €
Familienkarte 7,50 €

Veranstalter:
UNIKATUM Kindermuseum
info@kindermuseum-unikaturn.de
0341-3061986

DIENSTAG
6. März

Filmaufführung und Diskussion

DA FANGEN WIR VON VORNE AN!

17.00 Uhr

mit Prof. Dr. Theodor Bergmann,
Stuttgart, Hauptakteur im Film

Der Film schildert die wichtigsten Lebensstationen des kritischen Kommunisten. Geboren 1916 in Berlin erlebt er den Aufstieg des Nationalsozialismus. Mit 17 Jahren muss er 1933 Deutschland verlassen, geht als Landarbeiter durch drei Exilländer (Palästina, Tschechoslowakei und Schweden) und kehrt Anfang 1946 in den Westen Deutschlands zurück. Er studiert Landwirtschaft und wird 1973 Professor an der Universität Hohenheim. Theodor Bergmann ist bis heute politisch aktiv in der Gewerkschaft und in der Partei Die Linke. Er hat Bücher zu Geschichte und Politik der Arbeiterbewegung verfasst.

Veranstalter:

Toumaart Galerie www.toumaart.com
Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen e.V.



Quelle: (Foto: Karl Dietz)

Reformierte Kirche
Gemeindesaal
Tröndlinring 7
04105 Leipzig
Eintritt frei

TOUMA art

Rosa Luxemburg

Buchvorstellung

WOLFGANG GEIER JUDEN IN EUROPA. HISTORISCHE SKIZZEN AUS ZWEI JAHRTAUSENDEN

18.00 Uhr

mit dem Autor

Geschichte und Sprachen, Kulturen und Lebensweisen europäischer, sephardischer und aschkenasischer Judenheiten werden in acht historischen Skizzen aus zwei Jahrtausenden behandelt. Sie werden ergänzt durch eine ausführliche Bibliografie und ein umfangreiches Glossar, eine kleine Bibliothek und ein kleines Lexikon Judentum.

Professor Dr. phil. habil. Wolfgang Geier,
Kulturhistoriker, Kultursoziologe; bis 2000
Universität Leipzig, seit 2001 bis heute
Gastprofessor an der Alpen-Adria-Universität
Klagenfurt, Fakultät für Kulturwissenschaften

Wieser Enzyklopädie des Europäischen Ostens WEEO, Bd. 9.1,
400 S.; Wieser Verlag, Klagenfurt 2012, ISBN 978-3-99029-005-7



Volkshochschule
Löhrstraße 3
04105 Leipzig

Eintritt frei

19.00 Uhr

Hinrichsenstraße 10
04105 Leipzig

Eintritt frei

Anmeldung
erbeten
unter
0341-9803883

Lesung

MEIN LEIPZIG
UND
DIE EHRЛИCHS
AUS ZWEI BÜCHERN VON
SIMSON JAKOB KREUTNER

mit Petra Cain, Heinz Bönig,
Hartmut Bockenheimer

Der Autor lebte von seiner Geburt 1916 bis 1933 in Leipzig und zeichnet in dem zuerst 1982 in Jerusalem zugleich auf Hebräisch und Deutsch erschienenen Buch die Stadt seiner Jugend, bevor sich ihr Gesicht veränderte. Er hatte das Buch „für ehemalige Leipziger in Israel und anderswo gedacht, denen wie mir das jüdische Leben in Leipzig vor Augen stand und in deren Geist es immer wieder wie eine Melodie aus der Kindheit erklang.“ Das zweite Buch folgt den Veränderungen in einer jüdischen Familie von der Wende zum 20. Jahrhundert bis 1938.

Veranstalter:

Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V.

19.00 Uhr

Universitäts-
bibliothek
Vortragssaal
Beethovenstraße 6
04107 Leipzig

Eintritt frei,
um eine Spende
wird gebeten

Vortrag

HANDELSJUDEN, GARKÖCHE,
ZUCHTHAUSINSASSEN

STREIFLICHTER ZUR GESCHICHTE DER
JUDEN IN LEIPZIG IM FRÜHEN 19. JH.



Dr. Katrin Löffler,
Historikerin
und Germanistin

Über die Geschichte der Juden in Leipzig vor der Gründung der Israelitischen Religionsgemeinde wissen wir kaum etwas.

Für das Florieren der Messe waren sie unentbehrlich, aber nur wenige lebten als „Schutzjuden“ dauerhaft an der Pleiße. Wie organisierten sie ihre Angelegenheiten ohne institutionelle Basis? Und wieso saßen im Georgenhaus am Brühl jüdische Sträflinge ein? Wie ging die christliche Mehrheit mit den Juden um? Der Vortrag beleuchtet einige Aspekte jüdischen Lebens im frühen 19. Jahrhundert.

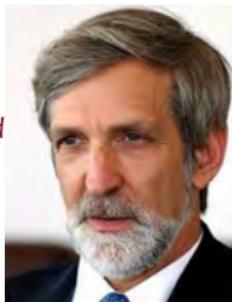
MITTWOCH
7. März

Mittagsgespräch Leipzig

DIE VERÄNDERUNGEN IN
DER ARABISCHEN WELT
REGIONALE ENTWICKLUNGEN
UND DIE FOLGEN
FÜR ISRAEL UND PALÄSTINA

12.30 bis
14.00 Uhr

mit Shimon Stein,
ehemaliger israelischer
Botschafter in der
Bundesrepublik Deutschland



Moderation:
Dr. Joachim Klose,
Leiter des Bildungswerks
Dresden der Konrad-
Adenauer-Stiftung

Tagungsleiter: Felix Döhler

Diese Veranstaltung der Konrad-Adenauer-
Stiftung findet in Zusammenarbeit mit der
Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft
sowie der Deutsch-Israelischen Gesellschaft,
Arbeitsgemeinschaft Leipzig statt.

Ticketanfragen bitte bis zum 28.2.2012 an
info@jcha.de

Hotel Fürstenhof
Leipzig
Serpentinsaal
Tröndlinring 8
04105 Leipzig

Nichtöffentliche
Veranstaltung,
es ergehen
persönliche
Einladungen



PURIM

Abendgebet mit Lesung des hebräischen Ester-Buches
18.30 Uhr, Synagoge, Keilstraße 4

Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Vortrag

RAPHAEL CHAMIZER
ARZT, KÜNSTLER, PHILOSOPH

19.00 bis
20.30 Uhr

Dr. Andrea Lorz, Historikerin

Die Referentin stellt in Wort und Bild einen
heute nahezu vergessenen Mediziner vor,
der sowohl ein zu seiner Zeit bekannter
Internist als auch hervorragender Bildhauer
war, der Bleibendes schaffen wollte, aber
wie so viele aus Deutschland vertrieben
wurde. Er fand 1938 in Palästina eine neue
Heimat.

Volkshochschule
Löhrstraße 3
04105 Leipzig

Eintritt frei

DONNERSTAG
8. März

PURIM

Morgengebet mit Lesung des hebräischen Ester-Buches
9.00 Uhr, Synagoge, Keilstraße 4

Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Ausstellung

17.00 Uhr

VERNISSAGE



Die Schülerinnen und Schüler der Kunst-Leistungskurse der Klassen 11 und 12 des Leipziger Robert-Schumann-Gymnasiums gestalteten unter der Leitung ihrer Lehrerinnen Anja Sander und Christiane Pönisch den

*Peterskirche
Schletterplatz
04107 Leipzig*

Bildbeitrag für das Themenheft zur 60. Woche der Brüderlichkeit der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit.

Auf den hier ausgestellten Leinwänden entstanden nach vorbereiteten Entwürfen großformatige Bilder. Immer steht der menschliche Kopf im Mittelpunkt, der in unterschiedlicher Weise ins Format gesetzt wurde. Ergebnis ist ein Gemeinschaftswerk der insgesamt 29 Schüler, das mit Unterstützung des Ariowitsch-Hauses entstand. Einige der jungen Künstler stehen gern für Fragen zur Verfügung.

*Öffnungszeiten: 9.-16. März
Mo-Fr 10-16 Uhr, Sa-So 14-16 Uhr*

Ausstellung

17.00 Uhr

GEMEINSAM ERINNERN JUDEN UND CHRISTEN IM GEDENKEN AN DEN 9. NOVEMBER 1938 IN LEIPZIG

*Michaeliskirche
Nordplatz
04105 Leipzig*

Nach 1945 verlief die Annäherung zwischen Juden und Christen sehr behutsam, fast zögerlich. Für die kirchliche Seite galt es, Vertrauen aufzubauen. Die Ausstellung fragt

nach einer gemeinsamen Erinnerungskultur von Juden und Christen in Leipzig und wählt mit dem 9. November 1938 einen Erinnerungsort deutscher Geschichte als Bezugspunkt. Der Blick wandert von den Anfängen bis zur Gegenwart gemeinsamen Erinnerns und stellt Hauptakteure vor.



Öffnungszeiten:

9.–18. März, 14–17 Uhr

Führungen:

9., 12., 14. und 16. März, 15 Uhr

Veranstalter:

Ev.-Luth. Michaelis-Friedens-Kirchgemeinde
Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

Vortrag

DIE LEIPZIGER THORAROLLEN EINE BIBLIOTHEKARISCHE SPURENSUCHE

19.00 Uhr



Cordula Reuß,
wissenschaftliche
Mitarbeiterin
der Universitäts-
bibliothek Leipzig

1998 wurden bei
Abrissarbeiten in
der Universitäts-
bibliothek
Leipzig mehrere
Thorarollen
gefunden.

Cordula Reuß trägt die Fakten über die Erwerbung dieser Thorarollen vor und geht auf den Herkunftsort, die jüdische Gemeinde in Krosniewice und ihre Vernichtung durch die Deutschen ein. Deutlich wird, dass die Universitätsbibliothek Leipzig mit dieser Erwerbung in die Verbrechen des Nationalsozialismus verstrickt war.

Universitäts-
bibliothek
Vortragssaal
Beethovenstraße 6
04107 Leipzig

Eintritt frei

DONNERSTAG
8. März

19.00 Uhr

Konzert

ARI BABAKHANOV



Foto: Mehdi Majd-Amin

Mit Ari Babakhanov und Susana Babakhanova, Flügel

Einleitung: Dr. Angelika Jung, Weimar, Musikwissenschaftlerin

Mendelssohn-Haus
Leipzig
Kammermusiksaal
im Gartenhaus
Goldschmidtstr. 12
04103 Leipzig

Eintritt frei,
um eine Spende
wird gebeten

Ari Babakhanov, jüdischer Meistermusiker aus Usbekistan (geb. 1934), entlockt seinen mittelasiatischen Langhalslauten Tanbur, Rubab und Dutar eine fremdartig-schöne Musik: es erklingen getragene Weisen aus dem Shashmaqam, traditionelle Melodien von den Völkern an der Seidenstraße und von ihm selbst komponierte Stücke. Ari Babakhanov ist einer der weltweit besten Kenner des Shashmaqam von Buchara, der seit einigen Jahren zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Jeder der sechs Maqamat ist eine musikalische Großform, ein komplexes zyklisches Gebilde aus Gesangs- und Instrumentalstücken. Jahrhundertlang gaben die Meister ihr Wissen an die Schüler nur mündlich weiter. Ari Babakhanov stammt aus einer der bekanntesten jüdischen Musikerfamilien Usbekistans; sein Großvater Levi war Musiker am Hof des letzten Emirs von Buchara (1910–1920). Fast alle Juden verließen die alte Stadt an der Seidenstraße, Ari Babakhanov und seine Familie leben seit 2002 in Leipzig.

MENDELSSOHN-HAUS
LEIPZIG



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

Veranstalter:
Mendelssohn-Haus Leipzig
Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

FREITAG
9. März

Ausstellungseröffnung

ANWALT OHNE RECHT
SCHICKSALE JÜDISCHER ANWÄLTE IN
DEUTSCHLAND NACH 1933

10.00 Uhr

Festredner: Professor Dr. Wolfgang Benz, Berlin

Die von der Bundesrechtsanwaltskammer und dem Deutschen Juristentag e.V. konzipierte Ausstellung wurde im Jahr 2000 erstmals in Leipzig gezeigt. Nachdem die Wanderausstellung an über 50 Standorten im In- und Ausland große Resonanz fand, kehrt sie jetzt an historische Stätte, in das frühere Reichsgericht, zurück. Die Rechtsanwaltskammer Sachsen und das Forum Anwaltsgeschichte e.V. stellen die neuesten Erkenntnisse über die bewegenden Schicksale sächsischer Anwälte vor.

Erstmals wird der Lebensweg von Saul Lande, dem letzten jüdischen Doktoranden, dessen Promotionsurkunde vom Dekan der Leipziger Juristenfakultät am 12. November 1938, nur wenige Tage nach der Pogromnacht, ausgestellt wurde, öffentlich gewürdigt. Veranstaltungen des Forums Anwaltsgeschichte e.V. begleiten die Ausstellung.

An den Veranstaltungstagen kann die Ausstellung bis 19 Uhr besichtigt werden.

Führungen für Gruppen bitte mit RA Hubert Lang vereinbaren 0341-2115173.

*Regionale Veranstalter:
Rechtsanwaltskammer Sachsen
Forum Anwaltsgeschichte e.V.*

Bundes-
verwaltungsgericht
Simsonplatz 1
04103 Leipzig

vom 9.3. bis 20.4.
Montag bis Freitag
8.00–16.00 Uhr



Gebet

ZUM EMPFANG DES SABBAT

17.45 Uhr

mit Gemeinderabbiner Zsolt Balla

Anschließend Kiddusch in der Aula der Volkshochschule, Löhrrstraße 3

Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Synagoge
Keilstraße 4
04105 Leipzig

Einlass nur
mit Karte

9.00 Uhr

AM SABBATMORGEN

Synagoge
Keilstraße 4
04105 Leipzig
Einlass nur
mit Karte

mit Gemeinderabbiner Zsolt Balla

Die ausgedehnte Feier besteht aus dem Morgengebet, der Lesung aus der Tora (Exodus/ Schemot 30,11–34,35) und dem Musafgebet. *Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.*

Rundgang

13.00 bis
14.30 Uhr

MYTHOS BRÜHL DER PELZHANDEL IN LEIPZIG



mit Steffen Held,
Historiker

Der Brühl, eine Straße am nördlichen Zentrumsrand von Leipzig, wurde zum Synonym für den Leipziger Pelzhandel.

Treffpunkt:
Kroch-Haus
Goethestraße 2
04109 Leipzig

Ticket 5 €

Bedeutend war der Anteil jüdischer Kaufleute am Aufstieg Leipzigs zu einem internationalen Zentrum des Rauchwarenhandels.

Veranstalter:
Leipzig Details GbR
Anmeldung erforderlich
bei DKR bzw. info@jcha.de

Ausstellungsführung

13.00 Uhr

NS-RAUBGUT IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK LEIPZIG

Universitäts-
bibliothek
Beethovenstraße 6
04107 Leipzig

Eintritt frei

mit Cordula Reuß, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Universitätsbibliothek, Leiterin des Projektes „NS-Raubgut in der Universitätsbibliothek Leipzig“

Seit Ende November 2011 zeigt die Universität Leipzig eine Ausstellung, die die Ergebnisse des seit zwei Jahren laufenden Projektes zur Suche nach NS-Raubgut in den Beständen der Universitätsbibliothek (Bibliotheca Albertina) dokumentiert.

Führung
**AUF JÜDISCHEN
SPUREN IM
WALDSTRASSENVIERTEL**

13.00 Uhr

mit *Dr. Ulrich Baumgärtel*

Dieser Spaziergang führt zu Stätten, an denen sich die wechselhafte Geschichte der jüdischen Bewohner Leipzigs und speziell des Waldstraßenviertels dokumentiert.

Sie erleben, wo und wie sich das alltägliche Leben abgespielt hat, wo eingekauft wurde und wo herausragende jüdische Persönlichkeiten wie Sir Bernhard Katz, Gustav Mahler, Hans Mayer und Rabbiner Dr. Felix Goldmann wohnten.

*Treffpunkt:
Hinrichsenstraße 10
04105 Leipzig*

Ticket 5 €

*Anmeldung
erforderlich
bei DKR bzw.
info@jcha.de*

Veranstalter:

Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V.

Führung

**LEIPZIG UND SEINE
JÜDISCHE GESCHICHTE**

13.00 Uhr

mit *Thorsten Plate, Gästeführer der Stadt Leipzig*

Aus kleinen Anfängen Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich die jüdische Gemeinde in Leipzig zur sechstgrößten Gemeinde Deutschlands. Über Generationen integrierten sich die jüdischen Familien in die Gesellschaft der Stadt und hatten auf vielfältige Weise Anteil an der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Leipzigs. Stationen des Rundganges, der am Denkmal der am 9.11.1938 zerstörten Gemeindesynagoge endet, werden u.a. der Augustusplatz, das Alte Rathaus, der Markt sowie die Straßen und Gassen der Innenstadt sein.



*Treffpunkt:
Mendebrunnen
vor dem
Gewandhaus
04109 Leipzig*

Ticket 5 €

*Anmeldung
erforderlich
bei DKR bzw.
info@jcha.de*

Veranstalter: *Leipzig Erleben GmbH*

**13.00 bis
14.30 Uhr**

Gespräch

**LEIPZIGER KUNSTPROJEKT
IN VERANTWORTUNG
FÜR DEN ANDEREN**

mit den Schülerinnen und Schülern der Kunst-Leistungskurse der Klassen 11 und 12 des Leipziger Robert-Schumann-Gymnasiums über ihr Kunstprojekt:

*Peterskirche
Schletterplatz
04107 Leipzig*

„Bildbeitrag für das Themenheft zur 60. Woche der Brüderlichkeit der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit“

Weiteres dazu: Vernissage am 8.3., 17 Uhr

13.00 Uhr

Sonderführung

ANWALT OHNE RECHT

*Bundes-
verwaltungsgericht
Simsonplatz 1
04107 Leipzig*

mit Rechtsanwalt Hubert Lang

Weiteres dazu: Ausstellungseröffnung
am 9. März um 10 Uhr

Anmeldung 341-2115173, mail@HubertLang.de

15.00 Uhr

Preisträgervortrag

**AM ANFANG WAR DAS WORT
VON DER BEDEUTUNG
DES WORTES GOTTES**

Nikolaikirche

*Einlass nur
mit Karte
erhältlich
beim DKR*



*Vortrag von Präses Dr. h.c.
Nikolaus Schneider,
Vorsitzender des Rates der
Evangelischen Kirche in
Deutschland*

Der Preisträger bezieht Stellung im christlich-jüdischen Gespräch und zeigt Verantwortung als Antwort auf das an uns ergangene Wort.

17.30 Uhr

**CHRISTLICH-JÜDISCHE
GEMEINSCHAFTSFEIER**

*Neues Rathaus
Martin-Luther-
Ring 4–6
04109 Leipzig
Einlass nur
mit Karte*

Mitwirkende:

Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff,
Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider
Landesrabbiner em. Dr. h.c. Henry G. Brandt,
Synagoralchor Leipzig unter Leitung von
Kammersänger Helmut Klotz

SONNABEND
10. März

Szenische Lesung mit Musik

DAS KIND VON NOAH NACH DER ERZÄHLUNG VON ERIC EMANUEL SCHMITT

Inszenierung: *Katrin Fischer*

Es spielen *Bernhard Biller* und die Schüler *Leon Virgenz* und *Felix Jüterbock*.

1942. Die Verhaftungen beginnen.

Der kleine Joseph muss sich unbedingt verstecken, weil er Jude ist. Er muss lernen, seinen Namen und seine Herkunft zu verschweigen, seine Gefühle zu verbergen. Versteckt in einem katholischen Waisenhaus überlebt er den Krieg.

Weitere Aufführungen:

Sonntag, 11. März, 16 Uhr

Montag, 12. März, 9 und 12 Uhr Gruppen-
vorstellung, um Anmeldung wird gebeten
0341-2254883, schille@schulzentrum.de

19.00 Uhr

Otto-Schill-Straße 7
Hinterhaus
04109 Leipzig

Eintritt 6 €
ermäßigt 4 €
am Montag 3 €

theaterverein **K**



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

Benefizkonzert

YEHUDI MENUHIN LIVE MUSIC NOW (LMN) LEIPZIG E.V.

20.00 Uhr



Es spielen Professor *Nick Shay*
Deutsch, Israel/Australien,
Oboe und *Stipendiaten des*
LMN Leipzig.

Lesung mit *Rachel Gehlhoff*,
MDR Figaro. Anschließend
Empfang und Kulinarisches.
Live Music Now Leipzig
organisiert eintrittsfreie

Konzerte für Menschen, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht in der Lage sind, selber öffentliche Konzerte zu besuchen. Junge, in einer Audition ausgewählte Musiktalente spielen für diese Menschen in verschiedenen sozialen Einrichtungen. Mit den Spenden, die anlässlich des Benefizkonzerts erbeten werden, unterstützen Sie die Arbeit von LMN Leipzig e.V.

Veranstalter:

Yehudi Menuhin Live Music Now Leipzig e.V.
Ariowitsch-Haus e.V.

Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Eintritt frei,
um Spenden
wird gebeten



LIVE
YEHUDI
MUSIC
MENUHIN
NOW

Leipzig e.V.



9.30 Uhr

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Nikolaikirche

Mitwirkende:

Superintendent Martin Henker, Propst Lothar Vierhock und Professor Dr. Peter Zimmerling gestaltet vom Stadtökumenekreis und der Universitätsgemeinde

11.30 Uhr

ZENTRALE ERÖFFNUNGSFEIER DER WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT 2012

Gewandhaus
zu Leipzig
Augustusplatz 8
04109 Leipzig

Einlass nur
mit Karte
erhältlich
beim DKR

mit Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille

Bei der feierlichen Eröffnung werden sprechen:

- Christian Wulff, Bundespräsident
- Stanislaw Tillich, Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
- Burkhard Jung, Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
- Dr. h.c. Henry G. Brandt, Jüdischer Präsident des Deutschen Koordinierungsrates



Die Buber-Rosenzweig-Medaille wird verliehen an Präses Dr. h.c. Nikolaus Schneider, Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland

Laudatio: Dr. Frank-Walter Steinmeier, Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion, Mitglied des Kuratoriums des Deutschen Koordinierungsrates der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Moderation: Gundula Gause, ZDF

Musikalische Beiträge:

Gewandhausorchester unter Leitung von Herbert Blomstedt
Michael Schönheit, Gewandhausorganist
Chor der Oper Leipzig

Anschließend lädt der Ministerpräsident des Freistaates Sachsen zu einem Empfang ein.



Gesellschaften für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
DEUTSCHER
KOORDINIERUNGS-
RAT E.V.

SONNTAG
11. März

Führung

**OH GOTT – EINE REISE DURCH
DIE WELT DES GLAUBENS**

Sonderführung durch die Jahresausstellung
Weiteres dazu: Führung am 6. März, 16 Uhr
Veranstalter: UNIKATUM Kindermuseum
info@kindermuseum-unikatum.de
0341-3061986

14.30 Uhr

Zschochersche Str. 26
04229 Leipzig
*Um Anmeldung
wird gebeten*

Führung

**STOLPERSTEINE
IM LEIPZIGER STADTZENTRUM**

mit Achim Beier
Seit 2005 gibt es auch in Leipzig das Projekt „Stolpersteine“, zu dem sich sechs Initiativgruppen zusammengeschlossen haben. Achim Beier, Archiv Bürgerbewegung e.V., koordiniert die Arbeit dieser Gruppe. In Zusammenarbeit mit Gunter Demnig, Künstler und Initiator dieser besonderen Form individuellen Gedenkens, wurden bis Juni letzten Jahres 150 Stolpersteine an 75 Orten Leipzigs verlegt. Die Schicksale der bisher oft unbekanntenen Opfer des Nationalsozialismus – Juden, Sinti und Roma, Wehrdienstverweigerer, Homosexuelle u.a. – werden so der Anonymität und dem Vergessen entrissen. Wer die Stolpersteine ansehen will, muss sich verneigen.

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung e.V.
Anmeldung erforderlich bei
DKR bzw. info@jcha.de

14.30 Uhr

*Treffpunkt:
Altes Rathaus
Marktseite*



Führung

**LEIPZIG UND SEINE
JÜDISCHE GESCHICHTE**

mit Thorsten Plate, Gästeführer der Stadt Leipzig
Weiteres dazu: Führung am 10. März, 13 Uhr
Veranstalter: Leipzig Erleben GmbH
Anmeldung erforderlich bei
DKR bzw. info@jcha.de

14.30 Uhr

*Treffpunkt:
Mendebrunnen vor
dem Gewandhaus
Ticket 5 €*

SONNTAG
11. März

**14.30 bis
16.00 Uhr**

Rundgang

DER ALTE ISRAELITISCHE FRIEDHOF



mit *Steffen Held, Historiker*

Im Jahre 1864 konnte die Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig diesen Friedhof einweihen. Er ist mit etwa 5 000 Grabstellen der größte jüdische Friedhof

*Berliner Str. 123
04129 Leipzig*

Ticket 5 €

*Anmeldung
erforderlich
bei DKR bzw.
info@jcha.de*

in Sachsen. Hier befinden sich die Grabstätten bekannter Unternehmerfamilien wie Kroch, Ariowitsch oder Harmelin und bedeutender Bildungsbürger wie Henriette Goldschmidt, Julius Fürst oder Salomon Jadassohn. Auch der als Wunderrabbi verehrte Ephraim Friedmann aus Tiktin ist hier beerdigt.

*Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.
Veranstalter: Leipzig Details GbR*

Führung

THOMASKIRCHE MIT TURMBESICHTIGUNG

14.30 Uhr

mit *Pfarrerin Britta Taddiken*

Thomaskirche

Ticket 5 €

*Anmeldung
erforderlich bei
info@jcha.de*

Die Thomaskirche geht auf das 12. Jahrhundert zurück. Hier wurde 1409 die Universität Leipzig gegründet. Zwischen 1492 und 1496 erhielt sie die Gestalt einer spätgotischen Hallenkirche. Hier predigte 1539 Martin Luther zur Einführung der Reformation, und hier singt seit genau 800 Jahren der Thomanerchor. Die Thomaskirche ist eines der beiden zentralen Gotteshäuser in der Leipziger Innenstadt: Ort der Musik, Heimat des Thomanerchores und letzte Ruhestätte des großen Thomaskantors Johann Sebastian Bach.

SONNTAG
11. März

Chorkonzert

THÜRINGISCHER AKADEMISCHER SINGKREIS

15.00 Uhr



Der TASK beim Chorfestival in Görlitz 2011

Dirigent:
Jörg Genslein
Erleben Sie
ein a-capella
Konzert mit
einem der
bekanntesten

mitteldeutschen Chorensembles. Der renommierte Kammerchor gastiert im Rahmen seines diesjährigen Zyklus' in Leipzig und stellt dabei ein außergewöhnliches Programm vor.

Kartenreservierung: 0341-2254100-0 oder -2
oder kontakt@ariowitschhaus.de

Ariowitsch-Haus
Saal
Hinrichsenstr. 14
04105 Leipzig

Eintritt 3 €



Vortrag

EINE NACHT LANG AUG IN AUG MIT DEM NICHTS FRANZ ROSENZWEIG UND DAS LEIPZIGER NACHTGESPRÄCH

18.00 Uhr

**Professor Dr. Rüdiger Lux, Alttestamentler,
Leiter der Forschungsstelle Judentum,
Universität Leipzig**

In der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1913 kam es in der Leipziger Bismarckstraße 8 zu einem denkwürdigen Gespräch zwischen Franz Rosenzweig, seinem Vetter Rudolf Ehrenberg und Eugen Rosenstock. Die Freunde Rosenzweigs, beide getaufte Juden, führten diesen bis „an den Rand des Taufbeckens“. Rosenzweig aber blieb Jude! Es ist kaum noch möglich, den Verlauf dieses Gesprächs zu rekonstruieren. Und doch wurde es, wie die späteren Zeugnisse der Gesprächsteilnehmer erkennen lassen, zu einer Sternstunde des jüdisch-christlichen Dialogs im 20. Jahrhundert.

Veranstalter:
Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

Unterstützt durch den Landespräventionsrat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“



Universitäts-
bibliothek
Vortragssaal
Beethovenstraße 6
04107 Leipzig

Eintritt frei



MONTAG
12. März

14.00 Uhr

Rundgang

STOLPERSTEINE IM LEIPZIGER STADTZENTRUM

Treffpunkt:
Altes Rathaus
Markt

mit Dr. Andrea Lorz, Historikerin

Weiteres dazu: Stolpersteine-Rundgang
am 11. März um 14.30 Uhr

Veranstalter: Archiv Bürgerbewegung e.V.

17.00 Uhr

Friedensgebet

IN VERANTWORTUNG FÜR DEN ANDEREN

Nikolaikirche

Das Friedensgebet in der Nikolaikirche wird
seit November 1982 von unterschiedlichen
Gruppen gestaltet und hat 1989 zum
friedlichen Verlauf der Revolution
beigetragen.

Aus gegebenem Anlass bereitet die Jüdisch-
Christliche Arbeitsgemeinschaft das Friedens-
gebet zur Woche der Brüderlichkeit vor.



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

18.00 Uhr

Dialog zwischen Rabbinern und Bischöfen

RELIGION IN DER DEMOKRATISCHEN ÖFFENTLICHKEIT

Altes Rathaus
Festsaal

Ob Kopftuch, Schächten oder Kreuze in Schulen
– in Europa wird über die Präsenz des Religiösen
im öffentlichen Leben gestritten.

Einlass nur
mit Karte
erhältlich
beim DKR

Grußworte:

Oberbürgermeister Burkhard Jung
Stadt Leipzig

Rabbiner Steven Langnas

Orthodoxe Rabbinerkonferenz

Uwe Michelsen

Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland

Vorträge:

Rabbinerin Elisa Klapheck

Allgemeine Rabbinerkonferenz

Bischof Dr. Heinrich Mussinghoff

Deutsche Bischofskonferenz



Gesellschaften für
Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit
DEUTSCHER
KOORDINIERUNGS-
RAT E.V.

MONTAG
12. März

Lesung

DIE DRUCKERS EINE LEIPZIGER ANWALTSFAMILIE

19.00 Uhr

Begleitprogramm zur Ausstellung
„Anwalt ohne Recht“

Weiteres dazu: Ausstellung am 9. März, 10 Uhr



Bundes-
verwaltungsgericht
Simsonplatz 1
04107 Leipzig

Eintritt frei

Martin Drucker sen. und jun. gehören zu den bedeutsamsten Anwaltpersönlichkeiten Leipzigs. Der Vater hinterließ einzigartige Parodien, die er noch als junger Student anonym publizierte. Sein Sohn war bis 1932 Präsident des Deutschen Anwaltvereins und einer der angesehensten Anwälte Deutschlands.



Foto: Irene Pietsch

Die Schauspielerin Christa Gottschalk liest Lyrik von Martin Drucker sen. (1834–1913). Rechtsanwalt Hubert Lang liest aus den Lebenserinnerungen von Martin Drucker jun. (1869–1947).

Musik: Duo Klangwelt, Leipzig
Veranstalter: Forum Anwaltsgeschichte e.V.



Internationale Wochen
gegen Rassismus in Leipzig
vom 12. bis zum 25. März 2012

www.leipzig.de/antirassismus

to **LE**ranz
VIELFALT ALS CHANCE
Internationale Wochen
gegen Rassismus in Leipzig

DIENSTAG
13. März

8.30 bis
16.30 Uhr

Projekttag

COURAGE ZEIGEN!

Neues Rathaus
Martin-Luther-
Ring 4–6
04109 Leipzig

Der Aktionstag will Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit geben, sich in verschiedenen kreativen Formen mit den Themen Diskriminierung, menschenverachtende Einstellungen und Zivilcourage auseinanderzusetzen. Es können eigene Handlungsstrategien für ein demokratisches Miteinander in Schule, Verein und Jugendclub entwickelt und erprobt werden. Die Jugendlichen lernen spielerisch und experimentell und erleben rassistische, antisemitische und antidemokratische Tendenzen zu erkennen und eigene Gegenakzente zu setzen.



Der Projekttag setzt sich aus folgenden Workshops zusammen:

Cool sein – cool bleiben

Ein von Expertinnen und Experten aus dem Jugend- und Polizeibereich entwickeltes Trainingsprogramm, setzt sich konkret mit körperlicher Gewalt im öffentlichen Raum auseinander. Wie kann ich Gewaltsituationen

GEGEN GEWALT, RASSISMUS UND ANTISEMITISMUS

frühzeitig erkennen? Wie verhalte ich mich als Opfer? Wie helfe ich richtig? Fragen wie diese stehen hier im Mittelpunkt.

Ein Projekt zur Gewaltprävention. Theorie und Deeskalationsübungen in Form von Rollenspielen werden vorgestellt.

Für Demokratie Courage zeigen – Egal geht nicht!

In den Workshops des Netzwerks für Demokratie und Courage (NDC) werden gemeinsam mit Jugendlichen verschiedene Aspekte von Vorurteilen, Diskriminierung, Rassismus und Demokratie beleuchtet. Hier werden Widersprüche in Ungleichheitsdenken und menschenfeindlichen Einstellungen (wie z.B. im Antisemitismus) aufgezeigt und zu deren Hinterfragen angeregt. Außerdem werden den Teilnehmenden theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen an die Hand gegeben, um im konkreten Alltag den unterschiedlichen Erscheinungsformen rassistischer, antisemitischer und neonazistischer Gewalt erfolgreich begegnen zu können.

Veranstalter:

*Deutscher Koordinierungsrat der Gesellschaften
für Christliche-Jüdische Zusammenarbeit e.V.,
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.,
Bildungswerk Dresden
Sächsische Bildungsagentur,
Regionalstelle Leipzig*

Anmeldung und Rückfragen:

*Stadt Leipzig
Zentrum für
Demokratische Bildung
Berit Lahm und Eiko Kühnert
0341-1234314
fachstelle@leipzig.de*



Netzwerk für Demokratie und Courage

SÄCHSISCHE
BILDUNGSAGENTUR



Freistaat
SACHSEN

Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
DEUTSCHER KOORDINIERUNGSRAT E.V.



Konrad
Adenauer
Stiftung

DIENSTAG
13. März

**8.30 bis
16.30 Uhr**

Permoserstraße 15
04318 Leipzig

Eintritt frei,
Gruppen werden
um Anmeldung
gebeten

Tram 3, Bus 90
Haltestelle
Permoser-/
Torgauer Straße

Führung

GEDENKSTÄTTE ZWANGSARBEIT IN LEIPZIG

mit Dr. Andrea Lorz, Historikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Gedenkstätte Leipzig war eines der größten Rüstungszentren in der Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland. Zwischen 1939 und 1945 wurden in Leipzig und Umgebung zehntausende ausländische Arbeitskräfte, KZ-Häftlinge und Kriegsgefangene zur Arbeit gezwungen. Die 2001 eröffnete Gedenkstätte – die erste zu diesem Thema in Deutschland – befindet sich auf dem Gelände der damaligen Hugo-Schneider-AG (HASAG).

Öffnungszeiten und Führungen:
Di–Fr 10–16 Uhr und nach Vereinbarung
Tel.: 0341-2352075 Fax: 0341-2352076

18.00 Uhr

Oper für Kinder

BRUNDIBÁR

Partitur Terezín 1943, Musik: Hans Krása (1899–1944), Text: Adolf Hoffmeister (1902–1973)

Alte Börse
Naschmarkt 2
04109 Leipzig

Auch am
23. Juni 17 Uhr
Pauluskirche
Leipzig-Grünau



Foto: Matthias Möbius (Pfarrer der Pauluskirchgemeinde)

Das Stück wurde 1943 und 1944 im Ghetto Theresienstadt viele Male mit jüdischen Kindern und Musikern aufgeführt. Die meisten wurden in Auschwitz ermordet.

Zwei Kinder wollen helfen und scheitern zunächst. Doch mit der Hilfe von Straßentieren entdecken sie gemeinsam ihre kreative Kraft. „Ihr müsst auf Freundschaft bau’n, den Weg gemeinsam geh’n, auf eure Kraft vertrau’n und zueinander steh’n.“ (aus dem Finale)

Ein Theaterprojekt des Ökumenischen Kinder- und Jugendchores der Ev.-Luth. Pauluskirchgemeinde



Stadt Leipzig

**DIE
JOHANNITER.** 
JOHANNITER-
HILFSGEMEINSCHAFT
LEIPZIG

DIENSTAG
13. März

und der Kath. Gemeinde St. Martin aus Leipzig-Grünau unter Leitung von Elke Bestehorn, Kirchenmusikerin, Regie: Sebastian Köhler

Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturamt der Stadt Leipzig und die Johanniter-Hilfsgemeinschaft Leipzig

Vortrag mit Präsentation

MARSCH DES LEBENS

19.00 Uhr

Aus persönlicher Aufarbeitung der Nazischuld der eigenen Familien wird eine Bewegung des Gedenkens und der Versöhnung. Ein sehr persönlicher Bericht darüber, wie die Decke des Schweigens über der Nazischuld von Familien zerbrochen werden kann und wie dadurch Versöhnung und Frieden in das Leben von Menschen kommt.

Veranstalter:
TOS-Gemeinde Leipzig
www.marschdeslebens.org



Nonnenstraße 17a
04229 Leipzig
im Gebäude der
Sächsischen
Bildungsagentur
Leipzig

Vortrag

WARUM GERADE WAGNER IN EINEM JÜDISCHEN LAND? DIE GRÜNDUNG DES WAGNER-VERBANDES IN ISRAEL

19.00 Uhr

Jonathan Livny, Vorsitzender des Richard-Wagner-Verbandes Israel in Tel Aviv

Die Musik des Antisemiten Richard Wagner war in Israel verpönt. 2010 erst gründete der 61-jährige Jonathan Livny den Wagner-Verband in Israel. Er wollte endlich auch im eigenen Lande die Musik Wagners hören und die Auseinandersetzung mit ihr führen.

Der Rechtsanwalt ist Sohn eines deutschen Holocaustüberlebenden in Israel, dessen Vater ihm die Liebe zu Wagners Musik vermittelt hat. Nun will er einen kulturellen Diskurs über das Aufführen von Wagner-Musik in Israel befördern.



Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Eintritt frei



MITTWOCH
14. März

11.00 Uhr

Schulmuseum
Goedelerring 20
04109 Leipzig

Eintritt frei,
um Anmeldung
wird gebeten

Matinee für junge Leute

JÜDISCHE SCHULGESCHICHTEN EHEMALIGE LEIPZIGER ERZÄHLEN

Filmvorführung und Buchvorstellung



Elke Urban, die Museumsleiterin, hat fünfzig Interviewpartner mit der Kamera danach gefragt, was ihnen die Carlebachschule fürs Leben mitgegeben hat, wie sie nach der Flucht im fremden Land zurecht gekommen sind, was ihnen die Religion bedeutet und wie sie heute über Leipzig denken. Der Film zeigt einige Schulerinnerungen dieser ehemaligen Leipziger.

Herausgeber: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte e.V.
Leipzig, Passage Verlag, 2011, ISBN 978-3-938543-91-7

Geschichtsarbeit zum Thema Holocaust

GEDENKORT JOSEPHSTRASSE 7 ZUR ERINNERUNG AN DIE FAMILIEN REITER UND LOTROVSKI

Josephstraße 7
04177 Leipzig-
Lindenau
bei
schlechtem Wetter
im Café
des casablanca e.V.
gegenüber

Hier stand bis vor kurzem ein Wohnhaus, dessen jüdische Eigentümer und Bewohner 1938 deportiert wurden.

Der Verein „Gedenkort Josephstraße 7“ erreichte die Aussetzung der Zwangsversteigerung durch die Stadt Leipzig und betreut seitdem in Zusammenarbeit mit den jüdischen Erben das Grundstück.

Seit Herbst 2011 entsteht unter dem Titel „Zeitzeichen – Gestern ist ein Teil von Heute und Morgen. Partizipative Geschichtsarbeit zum Thema Holocaust“ ein Bildungskonzept für Jugendliche im Leipziger Stadtteil Lindenau.

Veranstalter: Verein „Gedenkort Josephstraße 7“

Vortrag

DIE JÜDISCHE GEMEINDE
IN LEIPZIG IN DEN JAHREN
VON 1945 BIS 1990

18.00 bis
19.30 Uhr



*Steffen Held,
Historiker*

Im Mai 1945,
während das
US-Militär Leipzig
kontrollierte, bil-
deten die wenigen
verbliebenen
Juden wieder eine

Jüdische Gemeinde. In den nachfolgenden
viereinhalb Jahrzehnten unter Sowjetischer
Besatzungsmacht und in der DDR hielt die
Gemeinde Religion und Kultur des Judentums
in Leipzig am Leben. Der Vortrag begibt sich
auf eine Spurensuche und stellt bedeutende
Leipziger Juden aus dieser Zeit vor.

*Volkshochschule
Löhrstraße 3
04105 Leipzig*

Eintritt frei

Öffentliche Tanzprobe

ISRAELISCHE TÄNZE

18.00 Uhr



*Ev.-Lutherische
Paulus-
kirchgemeinde
Alte Salzstraße 185
04209 Leipzig-
Grünau*

Eintritt 1,50 €

Weiteres dazu:
Tanzworkshop am 4. März, 14 Uhr

*Veranstalter:
Ev.-Lutherische Pauluskirchgemeinde
Ariowitsch-Haus e.V.*

MITTWOCH
14. März

18.00 Uhr

Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Buchvorstellung

WOLFGANG GEIER
JUDEN IN EUROPA. HISTORISCHE
SKIZZEN AUS ZWEI JAHRTAUSENDEN

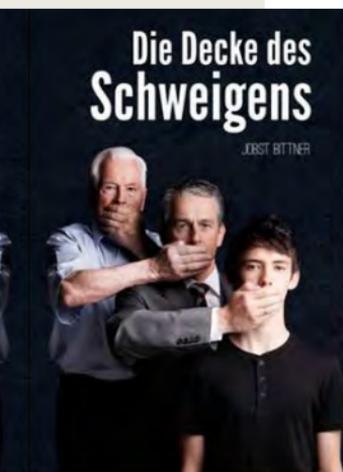
mit dem Autor

Weiteres dazu:
Veranstaltung am Dienstag, 6. März 18 Uhr

Autorenlesung

JOBST BITTNER
DIE DECKE DES
SCHWEIGENS

19.00 Uhr



Nonnenstraße 17a
04229 Leipzig
im Gebäude der
Sächsischen
Bildungs-
agentur
Leipzig

Sehr wahrscheinlich sind Sie mehr von der „Decke des Schweigens“ betroffen, als Sie denken.

Die „Decke des Schweigens“ wird von Generation zu Generation weitergegeben und verhindert Versöhnung, Heilung und Wiederherstellung – bei uns persönlich, in Familien, in Kirchen und Gemeinden sowie in Städten und Nationen.

Die meisten Familien in Deutschland leben – ohne es zu merken – unter einer „Decke des Schweigens“. Sie sind die Kinder und

Enkel der Kriegsgeneration und tragen die schuldhaften Verstrickungen, traumatischen Erfahrungen sowie die Flucht und Vertreibung dieser Generation heute noch mit sich herum. Ihr gemeinsames Kennzeichen ist das Schweigen. Viele gehen durch endlose Wüsten, ohne dass sich für sie eine Veränderung abzeichnet.

Das Buch beschreibt erstaunliche Erfahrungen mit der persönlichen Aufarbeitung der Nazischuld der eigenen Familie – und wie daraus eine ganze Bewegung des Gedenkens und der Versöhnung wurde: die „Märsche des Lebens“.

Veranstalter:
TOS-Gemeinde Leipzig

<http://www.tos.info/tos-mediashop/>

DONNERSTAG
15. März

Lesung für Kinder
CARITAS FÜHRER
**SAG, DASS DU
MEIN BRUDER BIST**

**9.30 Uhr und
11.00 Uhr**

Lesung und Gespräch mit der Autorin

Justus ist fünf Jahre alt, als er einen Bruder bekommt. Der heißt Mose und ist kein Baby mehr. Außerdem sieht er fremd aus und war ein Heimkind. Mit seinem besten Freund Zack will Justus dem Bruder helfen, als Mose wegen seiner Hautfarbe verhöhnt wird.

An einem Winterabend, beim Rodeln auf dem Teufelssteg, geraten die drei deshalb in ernste Gefahr ...

„Sag, dass du mein Bruder bist!“ ist ein spannendes Buch für Jugendliche zwischen 9 und 13 Jahren.

*In Kooperation mit der
Sächsischen Landeszentrale
für politische Bildung*

Manuela-Kinzel-Verlag, Dessau-
Roßlau, 2011,
ISBN 978-3-937367-62-0
Passage Verlag, Leipzig 2011,
ISBN 978-3-938543-91-7

Schulmuseum
Goerdelerring 20
04109 Leipzig

*Eintritt frei,
um Anmeldung
wird gebeten*



Jüdische Lebenswelten
www.leipzig-liest.de



Leipziger Buchmesse
15. – 18. März 2012

15.00 bis
17.00 Uhr

Treffpunkt:
Gemeindehaus
der Israelitischen
Religionsgemeinde
zu Leipzig
Löhrstraße 10
04105 Leipzig

Ticket 7 €

Führung

JÜDISCHES LEBEN IN LEIPZIG
GESCHICHTE UND
GEGENWART

mit Steffen Held, Historiker

Zum Anlitz der Messe- und Handelsstadt Leipzig gehörte bis 1933 eine große Jüdische Gemeinde mit bis zu 14000 Mitgliedern. Nach der Vertreibung und Vernichtung in der NS-Zeit gibt es seit 1945 wieder jüdisches Leben in der Stadt. Heute prägen Zuwanderer aus Osteuropa die Jüdische Gemeinde, und es entwickelt sich eine neue Vielfalt jüdischen Lebens. Auf dem Rundgang werden authentische Orte von einst und jetzt aufgesucht: Das jüdische Gemeindehaus, der Gedenkstein an der Parthe, die Synagoge, das Carlebach-Haus und das Ariowitsch-Haus.

Veranstalter: Leipzig Details GbR

17.00 Uhr

Gespräch

JAN KARSKI
MEIN BERICHT AN DIE WELT.
GESCHICHTE EINES STAATES IM
UNTERGRUND

Polnisches Institut
Berlin
Filiale Leipzig
Markt 10
04109 Leipzig

Eintritt frei

Dr. Helga Hirsch, Berlin

Prof. Dr. Andrzej Żbikowski, Universität Warschau



1914 in Łódź geboren war er seit 1939 Kurier der polnischen Untergrundbewegung. Er gelangte 1943 in die USA und wurde von Präsident Roosevelt empfangen. Bis zu seinem Tod im Jahr 2000 lehrte er als Professor

für Politikwissenschaften an der University of Georgetown in Washington. Dass Jan Karski, eine der zentralen Figuren des polnischen Widerstands, die Alliierten schon 1942/43 mit der Realität des Holocaust konfrontierte, hat ihm in Israel einen Platz unter den „Gerechten“ eingetragen.

DONNERSTAG
15. März

Autorenlesung
PATRICK ROTH
SUNRISE
DAS BUCH JOSEPH

19.00 Uhr

Moderation: Dr. Timotheus Arndt

Der Mann der Maria, Joseph von Nazareth, ist der Held dieses Romans; Patrick Roth gibt ihm eine Geschichte.

Der Schriftsteller Patrick Roth erzählt die unerhörte Geschichte des Joseph von Nazareth als die eines Zweifelnden, er erzählt von Josephs tiefem Glauben und seinem Ungehorsam wider Gott. In raffiniert ineinander verwobenen Passagen zwischen Traum und Realität dringt der Roman in Erfahrungsräume vor, in denen vermeintliche Gewissheiten brüchig werden.

Patrick Roths Erzählkunst geht von existenziellen Erfahrungen aus und zeugt von einer außergewöhnlichen Sprachkraft. Ein ästhetisches Erlebnis.

*Lesung im Rahmen von **Leipzig liest** in Kooperation mit der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Leipzig und der Jüdisch-Christlichen Arbeitsgemeinschaft*



Reformierte Kirche
Tröndlinring 7
04105 Leipzig



Wallstein Verlag



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

Begegnung
PURIM
FÜR JEDERMANN

19.00 Uhr

mit Rabbiner Zsolt Balla

Purim, ein freudiger Gedenktag, dessen Beachtung nicht biblisch vorgeschrieben ist, wird am 14. Adar zur Erinnerung an die Errettung der Juden in Persien gefeiert, die im Buch Esther beschrieben ist.

Gemeinderabbiner Rabbiner Zsolt Balla wird über die Herkunft, Entstehung und Bräuche des Purimfestes erzählen.

Veranstalter: Ariowitsch-Haus e.V.

Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Eintritt frei



SONNTAG
18. März

**11.00 bis
13.00 Uhr**

*Kroch-Haus
Goethestraße 2
04109 Leipzig
Ticket 7 €*

Rundgang

MYTHOS BRÜHL DER PELZHANDEL IN LEIPZIG

Rundgang mit Steffen Held, Historiker

Weiteres dazu: Rundgang am 10.3.

Veranstalter: Leipzig Details GbR

**13.00 bis
13.30 Uhr**

*Leipziger Messe
Halle 3
Stand D212
Chemnitzer Verlag*

Buchvorstellung

VERLORENE KINDHEIT 1938–1945



*mit Inge Auerbacher
und Bożenna
Urbanowicz Gilbride*

Inge Auerbacher, eine praktizierende Jüdin überlebte den Holocaust in Theresienstadt. Die Polin Bożenna Urbanowicz Gilbride, eine gläubige Katholikin, wurde als Kind mit ihren Eltern in Arbeitslager nach

Sachsen verschleppt. Heute leben die beiden 1934 geborenen Autorinnen in New York und stellen ihr gemeinsam verfasstes Buch vor.

Rundgang

**14.00 bis
16.00 Uhr**

*Berliner Str. 123
04129 Leipzig*

Ticket 7 €

DER ALTE ISRAELITISCHE FRIEDHOF

Rundgang mit Steffen Held, Historiker

Weiteres dazu: Rundgang am 11.3.

Veranstalter: Leipzig Details GbR

MONTAG
19. März

Vortrag

DER MUSIKTHEORETIKER
HEINRICH SCHENKER
ALS IBN ESRA
BUCHSTÄBLICHE UND
INTERPRETIERTE BEDEUTUNG
(P'SHAT UND D'RASH)
IN DER MUSIK

18.00 bis
20.00 Uhr

*Lee Rothfarb, Professor für Musiktheorie an der
University of California, Santa Barbara*

Der Musiktheoretiker Heinrich Schenker schreibt in sein Tagebuch, es sollte ihm nur vergönnt sein, die Rolle eines Ibn Esra in der Musik zu spielen. Welche Gedankengänge hätten ihn zu solch einem unerwarteten Vermerk führen können, und welche Parallele könnte es zwischen einem Musiktheoretiker des anfangenden 20. Jahrhunderts und einem fast 800 Jahre früher lebenden biblischen Exegeten geben?

Veranstalter: HMT Leipzig

*Hochschule für
Musik und Theater
„Felix Mendelssohn
Bartholdy“
Leipzig*

*Institut für
Musikwissenschaft
Dittrichring 21
04109 Leipzig
Raum 109*

MONTAG
26. März

Lesung

HANS BACHWITZ
RECHTSANWALT UND
SCHRIFTSTELLER

19.00 Uhr

*Begleitprogramm zur Ausstellung
„Anwalt ohne Recht“*

Weiteres dazu: Ausstellung am 9.3., 10.00 Uhr

Hans Bachwitz (1882–1927) war zu Beginn des vorigen Jahrhunderts der meistgespielte Bühnenautor Deutschlands. Georg Witkowski und Hans Reimann gehörten zu seinen Freunden. Seine Werke wurden 1933 verboten und Hans Bachwitz geriet völlig in Vergessenheit. Rechtsanwalt Hubert Lang stellt den Lebensweg des Autoren vor.

Der Schauspieler und Sänger Thomas Streipert liest aus „Prozesse und Paragraphen“ und anderen Werken.

Musikalische Intermezzi: Sarolta Boros Gyevi,
Klavier und Thomas Streipert, Gesang

Veranstalter: Forum Anwaltsgeschichte e.V.

*Bundes-
verwaltungsgericht
Simsonplatz 1
04107 Leipzig*

Eintritt frei

 Forum Anwaltsgeschichte

MITTWOCH
28. März

20.00 bis
22.00 Uhr

Haus der Kirche
Burgstraße 3–5
04109 Leipzig

Gespräch

VERANTWORTUNG IN DEN RELIGIONEN

Im interreligiösen Gesprächskreis treffen sich Interessierte, oft Angehörige verschiedener Gemeinschaften, um authentisch über die jeweils miteinander vereinbarten Themen Auskunft geben und erhalten zu können. Angeregt vom Jahresthema der Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit wollen wir darüber nachdenken. Eingeladen sind alle, die zum Zuhören und Mitreden bereit sind.

Gastgeber: Evangelisches Jugend- und
Erwachsenenseminar, Pfarrerin Uta Gerhardt

MITTWOCH
11. April

19.00 Uhr

Vortrag

DIE RECHTSANWÄLTE JÜDISCHER HERKUNFT AM REICHSGERICHT



Mit Rechtsanwalt Hubert Lang
Begleitprogramm zur Ausstellung
„Anwalt ohne Recht“

Weiteres dazu:

Eröffnung am 9.3., 10 Uhr

Beim Reichsgericht zugelassene
Anwälte galten als die Elite des

Bundes-
verwaltungsgericht
Simsonplatz 1
04107 Leipzig

Eintritt frei

Berufsstandes. Zu ihnen gehörten seit der Gründung des Reichsoberhandelsgerichts auch Juristen jüdischer Herkunft. Die Präsentation der Ausstellung „Anwalt ohne Recht“ an diesem historischen Ort ist Anlass, speziell auf die Lebenswege dieser Kollegen vor und nach 1933 aufmerksam zu machen.

Forum
Anwalts-geschichte

Veranstalter: Forum Anwalts-geschichte e.V.

Feier

ISRAELTAG

19.00 Uhr

Sachsen unterhält intensive Beziehungen zu Israel, Leipzig hat eine Städtepartnerschaft mit Herzliya geknüpft. Wichtig ist, Israel nicht nur als Teil des Konfliktes im Nahen Osten wahrzunehmen. Sondern als ein Land mit einer vielfältigen Kultur. Die ihrerseits auch von Menschen aus Sachsen mit gestaltet worden ist. Heute treffen sich Schüler aus Sachsen und Israel hier und in Israel. All dies muss immer wieder in die Öffentlichkeit unseres Landes getragen werden. Dafür ist der Israeltag eine gute Gelegenheit, zu der wir gemeinsam mit der DIG zu einem Begegnungstag mit verschiedenen Beiträgen aus Kultur und Wissenschaft einladen.

Veranstalter:

Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft
Deutsch-Israelische Gesellschaft zu Leipzig
Ariowitsch-Haus e.V.

Unterstützt durch den Landespräventionsrat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT



DEUTSCH-ISRAELISCHE GESELLSCHAFT
ARBEITSGEMEINSCHAFT LEIPZIG



www.juden-in-sachsen.de

Zentrum für Europäische und
Orientalische Kultur e.V.

www.zeok.de

DONNERSTAG
3. Mai

19.00 Uhr

Buchhandlung
LUDWIG
Promenaden
Hauptbahnhof
Leipzig



© Alexander Janetzko

Chaim Noll, Schriftsteller,
Beer Sheva, Israel

Die Vergangenheit ist nicht nur bei uns, sondern menscheitsgeschichtlich von Tragödien, Gewaltverbrechen, aber auch gewaltigen Missverständnissen geprägt.

In dieser paradigmatischen Menschheitsgeschichte, die das Ur-Brüderpaar Kain und Abel verkörpert, wird das sich zwischen Völkern und Völkergruppen wiederholende Drama verdichtet.

Chaim Noll greift den Ausdruck „emporheben“ aus der biblischen Erzählung auf: Aus der Vergangenheit erwächst die Verantwortung füreinander. Wir müssen lernen, wie wir füreinander eintreten, ohne den anderen zu bevormunden.

Veranstalter:

Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

Unterstützt durch den Landespräventionsrat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“

LUDWIG.

DIG
DEUTSCH-ISRANLISCHE GESELLSCHAFT
ARBEITSGEMEINSCHAFT LEIPZIG

JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

Landespräventionsrat
Sachsen

FREITAG
11. Mai

bis 13. Mai

Evangelische
Akademie Meißen
Freiheit 16
01662 Meißen

Anmeldung:
www.ev-akademie-meissen.de

Akademietagung

HEILIGE ORTE

REIHE: GEMEINSAM MIT JÜDINNEN
UND JUDEN BIBEL LESEN

„Zieh deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliger Boden.“ Ex 3,4b

Das hört Mose mitten in der Wüste.

Ein Ort wird durch eine Begegnung heilig.

Seit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels haben jüdische und christliche Gemeinden keinen ausschließlich heiligen Ort.

Manche sehen in dem geheiligten Tag, dem Tempel in der Zeit einen Ersatz.

Sind auch Gebets- und Versammlungsräume heilig? Welches besondere Verhalten verlangt solch ein Ort? Wie steht es um Missbrauch und Entweihung?

Kooperationspartner: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Dresden e.V.

Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

Evangelische Ehrenamtsakademie Sachsens

DONNERSTAG
24. Mai

Vortrag

ARABISCHER ANTISEMITISMUS

19.00 Uhr



Thomas von der Osten-Sacken, Bagdad und Frankfurt a.M., Journalist und freier Publizist, Geschäftsführer der im Nahen Osten, insbesondere im Irak tätigen Hilfsorganisation Wadi e.V.

Araber können keine Antisemiten sein, heißt es, sie seien ja selber Semiten. Nur: gerade in der arabischen Welt führen Bücher wie die „Protokolle der Weisen von Zion“ und andere antisemitische Machwerke die Bestsellerlisten an, und es gehört fast zum Alltag, mit der Vernichtung Israels zu drohen. Antisemitismus ist nämlich, teils als Import aus dem Westen, in der arabischen Welt hoffähig und weit verbreitet. Was speist diese Gegnerschaft? Was ist unser Anteil daran, und was ist unsere Verantwortung dem gegenüber? Gehört Antizionismus zum Antisemitismus, oder ist der eine vom anderen zu trennen? Die Auseinandersetzungen finden auch in unserem Lande statt.

Veranstalter:

Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

Unterstützt durch den Landespräventionsrat Sachsen im Rahmen des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“

*Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig*

Eintritt frei



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT



SONNTAG
3. Juni

bis 4. Juni

Jahrestagung und Studientag
ANTWORTEN
ANSPRECHEN

Einführungsvorträge und Gespräche
am zweiten Tag vertiefende Textarbeit

13.30 bis
21.30 Uhr

Jahrestagung

ANTWORTEN

„Soll ich meines Bruders Hüter sein?“
Genesis/Bereschit 4,9

Das ist in der biblischen Erzählung die erste
Antwort, die ein Mensch auf die Frage nach
einem anderen gibt.

Und sie will wissen:

Wie weit reicht meine Verantwortung?

Und wir fragen weiter:

Wie können wir unsere Verantwortung
gestalten?

Dabei stehen uns fachkundig zur Seite:

Professor Dr. Rainer Kampling, Berlin

Professor Dr. Rüdiger Lux, Leipzig

Rabbiner Tobias Jona Simon, Oldenburg

Anmeldung
auch für einen Tag
möglich
info@jcha.de
0341-212009435

Tagungsbeitrag 15 €
ermäßigt 10 €

MONTAG
4. Juni

11.00 bis
17.00 Uhr

Seminartag

ANSPRECHEN

„Hasse nicht deinen Bruder in deinem Herzen
und stelle deinen Nächsten freimütig zur Rede,
damit du seinetwegen keine Schuld auf dich
lädst!“ Leviticus/Wajjikkra 19,17

Ist nicht jeder für sich selbst verantwortlich?

Wie weit reicht mein Verantwortungsradius?

Wie gehe ich damit um, wenn

Verantwortlichkeiten miteinander in Konflikt
geraten?

Diesen Fragen gehen wir gemeinsam mit

Rabbiner Tobias Jona Simon anhand von

Impulsen aus der jüdischen Tradition nach.

Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT



Veranstalter:

Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

Unterstützt durch den Landespräventionsrat Sachsen im Rahmen des
Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“

60 JAHRE WOCHE

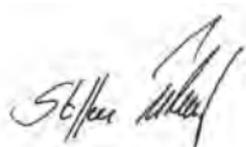
DER BRÜDERLICHKEIT in Verantwortung für den Anderen

Begründet in der biblischen Tradition sind die Mitglieder der CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages der Überzeugung, dass im politischen sowie religiösen Leben Werte und Orientierung nötig sind. Die Rechte aller Menschen auf Leben, Freiheit, Nächstenliebe, Gerechtigkeit und Toleranz, ohne Unterschied des Glaubens, der Herkunft oder des Geschlechts sind universell und zeitlos.

Die sächsische CDU-Landtagsfraktion ist gegen rassistischen und politischen Antisemitismus sowie gegen jegliche Form von Extremismus.

Dank der Besinnung auf die gemeinsamen Ursprünge ist die Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden, auch bei gegenseitiger Achtung aller Unterschiede, heute in Deutschland erfreulicherweise gelebte Wirklichkeit.

Ich gratuliere herzlich zum Jubiläum „60. Woche der Brüderlichkeit“ und wünsche der Veranstaltungsreihe in diesem Jahr und in Zukunft alles Gute.



Steffen Flath MdL
Fraktionsvorsitzender



CDU

FRAKTION DES
SÄCHSISCHEN LANDTAGES

LIEBE GÄSTE DER WOCHE DER BRÜDERLICHKEIT,

vielen eint die moderne christliche und jüdische Religionsauffassung sowie das Weltbild der Sozialdemokratie, besonders aber eines: Die Sorge um ein friedliches Miteinander auf der Basis von Toleranz, Demokratie und Solidarität. Im aktuellen Grundsatzzprogramm der SPD heißt es dazu: „Den Menschen verpflichtet, in der stolzen Tradition des demokratischen Sozialismus, mit Sinn für Realität und mit Tatkraft stellt sich die deutsche Sozialdemokratie in der Welt des 21. Jahrhunderts ihren Aufgaben. Für dauerhaften Frieden und für die Sicherung der ökologischen Lebensgrundlagen. Für eine freie, gerechte und solidarische Gesellschaft. Für die Gleichberechtigung und Selbstbestimmung aller Menschen – unabhängig von Herkunft und Geschlecht, frei von Armut, Ausbeutung und Angst.“

Die Demokratie fällt keinem in den Schoß. Sie muss immer wieder aufs Neue errungen und verteidigt werden. Daher sind Initiativen, die sich für Demokratie und gegen Rechtsextremismus engagieren – wie z.B. das Netzwerk für Demokratie und Courage e.V. –, von großer Bedeutung für uns alle.

Es ist wichtig, Anlässe zu schaffen, die uns bewusst machen, von welchem unschätzbaren Wert es ist, in einer Gesellschaft zu leben, die demokratisch, pluralistisch und rechtsstaatlich verfasst ist. Die Woche der Brüderlichkeit ist nicht nur ein Anlass, den Wert universeller Menschenrechte herauszustellen, sondern auch Mahnung sich bewusst zu machen, dass die Errungenschaften unserer Gesellschaft tagtäglich gelebt und verteidigt werden müssen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erkenntnisreiche Woche der Brüderlichkeit mit vielen anregenden Veranstaltungen.



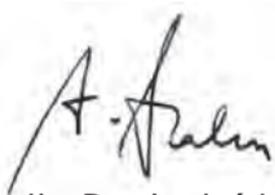
IHR MARTIN DULIG
VORSITZENDER
DER SPD SACHSEN

Für die Renaissance des Judentums in Sachsen

Die Fraktion DIE LINKE im Sächsischen Landtag unterstützt Initiativen, die sich gegen Antisemitismus, Neofaschismus und Ausländerfeindlichkeit richten.

Anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar 2010 haben wir mit dem „Jüdischen Forum beim Deutsch-Russischen Zentrum Sachsen e.V.“ (www.juden-in-sachsen.de) die Arbeitsgruppe „Renaissance Judentum in Sachsen“ begründet, um politische Akteure und Initiativen unter diesem Ziel zusammenzuführen.

Das ist ein Beitrag unserer Fraktion, um in „Verantwortung für den Anderen“ tätig zu sein. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Woche der Brüderlichkeit in Leipzig einen ermutigenden Gedankenaustausch und angenehmen Aufenthalt.



Ihr Dr. André Hahn
Fraktionsvorsitzender

DIE LINKE.
Fraktion im Sächsischen Landtag

